

## INHALT

|                                                                    |    |
|--------------------------------------------------------------------|----|
| EINLEITUNG . . . . .                                               | 1  |
| I. Zum Weg heutiger Glaubensverantwortung . . . . .                | 1  |
| II. Aufgabe und Methode der Arbeit . . . . .                       | 4  |
| ERSTER HAUPTTEIL                                                   |    |
| DER GLAUBE – „DE FIDE“ . . . . .                                   | 14 |
| 1. Abschnitt                                                       |    |
| Geschichtliche Hinführung                                          |    |
| Die Diskussion um Fides und Ratio in der Zeit der Frühscholastik:  |    |
| Peter Abaelard und Bernhard von Clairvaux . . . . .                | 15 |
| I. „auctoritas“ und „ratio“                                        |    |
| Die Auseinandersetzung zwischen Dialektikern                       |    |
| und Antidialektikern . . . . .                                     | 15 |
| II. Der Streit zwischen Peter Abaelard und                         |    |
| Bernhard von Clairvaux als Paradigma . . . . .                     | 17 |
| 2. Abschnitt                                                       |    |
| Der Begriff des Glaubens nach Hugo von St. Viktor . . . . .        | 33 |
| I. Der Glaube als „certitudo“:                                     |    |
| Glaubwürdigkeit des Glaubens „sola fide“ . . . . .                 | 34 |
| a. Glaube als „substantia rerum sperandarum“ . . . . .             | 34 |
| b. Glaube als „argumentum non apparentium“ . . . . .               | 40 |
| c. Glaube als „certitudo de rebus absentibus“ . . . . .            | 43 |
| II. Das „Incrementum“ des Glaubens:                                |    |
| Die geschichtliche Vermittlung des Glaubens in seine „Certitudo“   | 46 |
| a. Die konstitutiven Momente des Glaubens:                         |    |
| „affectus“ und „cognitio“ . . . . .                                | 47 |
| b. Wachstum des „affectus“ zur „certitudo“                         |    |
| aufgrund der „cognitio“ . . . . .                                  | 52 |
| 1. Die Stufen im Wachstum des affectus:                            |    |
| „electio“, „approbatio“, „certitudo“ . . . . .                     | 52 |
| 2. Die „cognitio“ des Glaubens und ihre rechte Auslegung . . . . . | 63 |
| c. Wachstum der „cognitio“ als Offenbarungsgeschichte . . . . .    | 70 |
| III. Der Glaube als „Sacramentum“:                                 |    |
| Die verborgene Gemeinschaft des Menschen                           |    |
| mit Gott im Glauben . . . . .                                      | 77 |
| Zusammenfassende Reflexion . . . . .                               | 81 |

## ZWEITER HAUPTTEIL

## DER INHALT DES CHRISTLICHEN GLAUBENS –

## „DE SACRAMENTIS CHRISTIANAE FIDEI“ . . . . . 88

## 1. Abschnitt

Hermeneutische Überlegungen zur Auslegung der heiligen Schrift:

Das Verhältnis der weltlichen und göttlichen Schriften . . . . . 89

## I. „opus conditionis“ und „opus restaurationis“:

Die „materia“ der heiligen Schrift . . . . . 89

## II. „scientia“ und „sapientia“:

Der „modus tractandi“ der heiligen Schrift und ihre Erschließung 93

## 2. Abschnitt

Entfaltung des Glaubensinhalts als gewißmachendes

Heilsgeschehen Gottes . . . . . 109

## A. DAS WERK DER SCHÖPFUNG – „OPUS CONDITIONIS“ . . . . . 110

## I. Quare creatus sit homo –

Die Bestimmung des Menschen zur Gemeinschaft  
mit dem unbegreiflichen Schöpfer . . . . . 111

a. Bestimmung des Menschen zur Gemeinschaft mit Gott . . . . . 111

b. Freiheit Gottes als Unverfügbarkeit und Unbegreiflichkeit  
aufgrund des Geschaffenen . . . . . 1161. Der Dreifaltige Gott als das eine  
Wirkprinzip der Schöpfung . . . . . 1182. Die Unbedingtheit der Erstursachen:  
Weisheit und Macht Gottes . . . . . 1233. „Erkenntnis“ Gottes durch die ratio  
als Wahrung seiner Unbegreiflichkeit . . . . . 127

3.1 Gottes Verborgenheit und Offenbarkeit . . . . . 129

3.2 Erkenntnis der Existenz, Einheit und  
Dreifaltigkeit Gottes durch die ratio . . . . . 1343.3 Der Ort der rationalen Gotteserkenntnis  
innerhalb des Glaubens . . . . . 148

4. Die Unbedingtheit der Erstursachen: Gottes Wille . . . . . 153

## II. Qualis creatus sit homo –

Die ursprüngliche Beschaffenheit des Menschen  
im Blick auf seine Bestimmung . . . . . 158

a. Der Mensch – „Bild“ und „Gleichnis“ Gottes . . . . . 159

b. Der Mensch – Freiheit zwischen „Natur“ und „Gnade“ . . . . . 169

## III. Qualiter lapsus sit homo –

Die Sünde als Selbstwiderspruch des menschlichen  
Willens . . . . . 185

a. Das Wesen des „peccatum originale“ . . . . . 186

1. Die „superbia“ als Wurzel der Sünde . . . . . 186

|                                                                                              |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 2. „ignorantia“, „concupiscentia“ und „mortalitas“ als Folgen der „superbia“ . . . . .       | 194 |
| b. Die Allgemeinheit des „peccatum originale“ . . . . .                                      | 200 |
| Reflexion: Das Schöpfungswerk und seine Ambivalenz . . . . .                                 | 206 |
| B. DAS WERK DER ERLÖSUNG – „OPUS RESTAURATIONIS“ . . . . .                                   | 209 |
| IV. Qualiter reparatus sit homo –                                                            |     |
| Erfüllung der Bestimmung Gottes und des Menschen . . . . .                                   | 212 |
| a. „Notwendigkeit“ der Menschwerdung des Wortes Gottes mit seinen Sakramenten . . . . .      | 213 |
| 1. Das Ziel der Wiederherstellung: Befreiung des Menschen zur Freiheit . . . . .             | 213 |
| 2. Der Grund der Wiederherstellung: Die Menschwerdung des Wortes Gottes . . . . .            | 215 |
| 3. Die Vermittlung der Wiederherstellung: Die Sakramente im Verlauf der Geschichte . . . . . | 229 |
| b. Der Weg der Menschwerdung Gottes in der Geschichte . . . . .                              | 244 |
| 1. Die Sakramente in der Zeit des „Gesetzes“ . . . . .                                       | 245 |
| 2. Jesus Christus und die Sakramente der „Gnade“ . . . . .                                   | 253 |
| 2.1 Menschwerdung als Öffnung der Liebe von Vater und Sohn für die Menschen . . . . .        | 255 |
| 2.2 Menschwerdung als Annahme der Menschheit außer der Sünde . . . . .                       | 259 |
| 2.3 Menschwerdung als Einung der Menschheit mit der Person des Sohnes Gottes . . . . .       | 265 |
| 2.4 Jesus Christus als der „Mittler“ . . . . .                                               | 273 |
| 2.5 Jesu Christi bleibende Gegenwart in seiner Kirche und ihren Sakramenten . . . . .        | 274 |
| Reflexion:                                                                                   |     |
| Das Erlösungswerk als Selbstmitteilung Gottes in der Geschichte . . . . .                    | 279 |
| SCHLUSS:                                                                                     |     |
| ZUSAMMENFASSENDE REFLEXION . . . . .                                                         | 281 |
| Literaturverzeichnis . . . . .                                                               | 287 |
| I. Quellen . . . . .                                                                         | 287 |
| a. Verzeichnis der authentischen Schriften Hugos von St. Viktor . . . . .                    | 287 |
| b. Sonstige Quellen . . . . .                                                                | 292 |
| II. Sekundärliteratur . . . . .                                                              | 294 |
| Stellenregister . . . . .                                                                    | 307 |
| Namenregister . . . . .                                                                      | 315 |
| Sachregister . . . . .                                                                       | 317 |